

Fantastische Musik und tolle Stimmung bei den Beringer Jazz- and Blues Days in der Zimmerberghalle

Drei Musikgenerationen begeisterten alle



Der 91-jährige Dick Richards wusste das Beringer Publikum am Schlagzeug zu begeistern.

BERINGEN. An den traditionellen Jazz- and Blues Days in der Zimmerberghalle dominierte am Samstag der Rock 'n' Roll.

Mit dem auserlesenen Programm an den diesjährigen Jazz- and Blues Days im Dorf unter der Enge sorgte Organisator Robert Eichmann nicht nur für ein volles Haus in der Zimmerberghalle, sondern liess mit den Bill Haley's Comets ft. Gina Haley absolute Weltstars, die den Rock 'n' Roll zelebrieren und leben, auftreten. Die fünf Mädchen und drei Knaben von den Blues-Kidz aus Baden sorgten für einen bestens gelungenen Auftakt und bestätigten mit ihrem Auftritt, dass die Musikstilrichtung nicht nur etwas für Erwachsene ist. Regierungsrat Ernst Landolt war es anschliessend vergönnt, den Nachwuchskünstlern den verdienten Förderpreis in Höhe von 2000 Franken zu überreichen. In seit 33 Jahren unvergleichlicher Manier wusste im An-

schluss die Bourbon Street Jazz Band aus Luzern das Publikum zu begeistern. Bei ihren fantastischen Darbietungen überzeugten sie musikalisch nicht bloss mit ihren «normalen» Instrumenten, sondern wussten auch beispielsweise mit einer Nasenflöte oder einem Gartenschlauch auf einem äusserst hohen Niveau zu überraschen.

Den erwarteten Höhepunkt des Samstagabends boten schliesslich die Bill Haley's Comets ft. Gina Haley mit einem Konzert und Auftritt der Extraklasse. Von Beginn weg gelang es den aus den USA stammenden Profis, das Publikum zu begeistern und teilweise von den Stühlen zu reissen. Ein absolutes Highlight war der zweite Teil ihres grossen Auftritts, indem gleich drei Musikgenerationen auf der Beringer Bühne standen. Mit dem 91-jährigen Drummer Dick Richards und dem 80-jährigen Tenorsaxofonisten Joey D'Ambrosio zeigten die Original-Comets von Bill Haley unter Beifallsstürmen, dass sie nichts von ihrem Musikhandwerk verloren haben. (tm.-)



Die Bourbon Street Jazz Band aus Luzern brachte Stimmung in die volle Halle. Bilder: Marcel Tresch

Bildimpressionen eines begeisterten Samstagabends in der Beringer Zimmerberghalle.

SCHEINWERFER

Gespielte Liebe, oder doch mehr?



Am Samstag, den 5. April, wird das Stück «Mutter Hausfrau, Vater Arzt» von Livia Huber zum ersten Mal im Stadttheater Schaffhausen gezeigt. Von Sonntag bis Dienstag, 6. bis 8. April, folgen weitere Vorstellungen. Produziert wurde die Komödie von der Produktionsgemeinschaft «Mydriasis» aus Bern. Livia Huber ist eine «Dramenprozessor»-Absolventin. Der «Dramenprozessor» ist ein Förderprogramm für junge Schweizer Dramatiker. Seit der Gründung vor rund dreizehn Jahren hat sich dieses Förderprogramm zu einem der renommiertesten Autorenprojekte im deutschsprachigen Raum entwickelt. Seit 2011 ist das Stadttheater Schaffhausen gemeinsam mit dem Theater Chur, dem Schlachthaus Theater Bern und dem Theater Winkelwiese Koproduktionspartner.

Im Stück geht es darum, dass Leo seinen Eltern, die Gründer einer sehr erfolgreichen Internet-Partnervermittlungsbörse sind, seine neue Freundin vorstellen will. Der Haken daran ist, dass er gar keine hat. Leo will die Firma seiner Eltern übernehmen. Dafür muss er ihnen allerdings eine Frau präsentieren, die, gemessen an den hohen Ansprüchen der Eltern, perfekt mit ihrem Sohn harmoniert. Leo entschliesst sich, den Eltern etwas vorzuspielen, und engagiert deshalb die Prostituierte Lilith, die vor den Eltern ein solides Mädchen darstellen soll mit einer Hausfrau als Mutter und einem Arzt als Vater. Diese Hintergrundinformationen, die Lilith braucht, um ihre Rolle glaubhaft zu spielen, kann Leo ihr allerdings nicht mehr vor dem Treffen mit den Eltern geben, da sie zu spät kommt. Unter Alkoholeinfluss zeigt sich schliesslich, dass Lilith vielleicht mehr als nur die gespielte Freundin Leos sein könnte.

Die Komödie deckt vermeintliche Idyllen auf und geht auf die Auffälligkeiten oder auch Merkwürdigkeiten, welche die Online-Partnersuche aufweist, ein.

Gespielt werden die vier Hauptfiguren von Michael Glatthard, Newa Grawit, Michael Hasenfuss und Lea Schmocker unter der Regie von Magdalena Nadolska.

Von Samstag bis Dienstag, 5. bis 8. April, wird im Stadttheater Schaffhausen das Stück «Mutter Hausfrau, Vater Arzt» gezeigt. Die Vorstellungen beginnen in der Reihenfolge des Aufführungsdatums jeweils um 20 Uhr, um 17.30 Uhr und zweimal um 19.30 Uhr. Am Montag und Dienstag Talk im Theater um 18.45 Uhr. Die Tickets kosten 40 (für Schüler, Studenten und Lehrlinge 25) Franken.



Spezielle Ausstellung im Ortsmuseum Beringen am nächsten Freitag und Samstag, 4. und 5. April 2014

Ein ganz besonderes «Handwerk im Schloss»



Das kreative Team von Leuten aus Beringen und Löhningen präsentiert am Freitag (18 bis 22 Uhr) und Samstag (13 bis 20 Uhr) im Schloss ganz spezielles Kunsthandwerk. Bild: zvg

BERINGEN. Am Wochenende erwartet die Besucher elf kreative Stände, die ein ganz besonderes Handwerk zeigen.

Den einstigen Dorfmarkt in Beringen gibt es schon lange nicht mehr, den organisierenden Verein ebenfalls nicht. Dafür umso mehr kreative Leute aus dem Dorf unter der Enge und der Umgebung, die sich mit viel Herzblut dem kreativen Handwerk verschrieben haben. Vereinzelt haben diese zwar Marktauftritte, aber nie konzentriert und in ihrer Vielfalt an einem Ort. «Eine Umfrage hat ergeben, dass diesbezüglich Bedarf besteht», erklärt Beatrice Zimmermann, weshalb man sich nach einer geeigneten Örtlichkeit umsah und mit dem Ortsmuseum fündig wurde. Am kommenden

Freitag und Samstag erwartet die Besucher nun elf kreative Stände in der Scheune, im Weinkeller und im Turm, die ein ganz besonderes Handwerk der Aussteller aus Beringen und Löhningen zeigen. Präsentiert werden die Papierwerkstatt von Barbara Bräm, Seifen von Coni Widmann, Blachentaschen von Franziska Müller und Bea Zimmermann, das Klöppeln von Erika Ramel, Genähtes von Fränzi Fischer, Glasritzen von Marlies Thalman, Recycling-Schmuck von Karin Bollinger, Kreatives für drinnen und draussen von Karin Schai-ble, Schals von Sonja Honegger, Getöpfertes von Beatrice Roost und Sonja Müller sowie Kuchen im Glas und Socken von Monika und Hansjörg Stoll. Die «Kafistube» wird von der 1. Sek-Klasse organisiert, und bei schönem Wetter ist am Samstag die Ludothek im Schlosshof anwesend. (tm.-)